Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

224 (25.9.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 224. Samstag den 25. September 1915. 87. Jahrgang.

Jahrestagkalender des Weltkrieges 1914/15.

26. September 1914.

Die Franzosen versuchen eine Umgehung des rechten deutschen Flügels, werden aber bei Bapaume zurückgeworfen. — Russische Truppen sind beim Uskofer Paß durch die Karpathen in Ungarn eingedrungen. — Die Deutschen beschießen die russische Festung Ossowice.

27. September 1914.

Ausfall der Belgier aus Antwerpen, die bei Termonte zurückgeschlagen werden. — Die Deutschen bombardieren Mecheln. — Ein deutscher Flieger über Paris wirft Bomben in der Umgebung des Eiffelturmes.

Der Krieg.

Berlin, 24. Sept. Ueber den Erfolg des letzten von Kapitänleutnant Mathey ausgeführten Zeppelin-Angriffs auf London berichtet der bekannte amerikanische Journalist v. Wiegand seinem Blatte folgendes: Zuverlässige Berichte gehen dahin, daß der Liverpooler Bahnhof in London fast vollständig zerstört wurde. Dort befindet sich ein durch die Bombe verursachter Trichter, in dem man zwei Omnibusse unterbringen könnte. Eine große Anzahl von Telegraphenmasten und Semaphorenmasten liegen auf den Bahnstrecken, sodaß die Strecken den Verkehr einstellen und die Passagiere die Züge verlassen mußten. In Bishopsgate bei Liverpool-Station wurden vier große Geschäftshäuser zerstört. So wurden auch die Towerbrücke und der Holbourne-Viadukt schwer beschädigt. In der Wood-Street zwischen der St. Paul-Street und der Bank von England wurden mehrere Geschäftshäuser in Brand gesetzt. Der hintere Teil des Gebäudes der Bank von England sowie der Börse wurden gleichfalls getroffen. Eine Bombe fiel auch in der Nähe des Tower, eine andere in der Nähe der London-Brücke. Große Zerstörungen werden auch aus der Leaden-Half-Street gemeldet, ebenso aus Bloomfield, Moorgarden und anderen Vororten.

* Berlin, 25. Sept. Nach dem „Berl. Tagebl." setzten die als Folge der neuen Steuern in England vorausgesehenen Preissteigerungen am Mittwoch damit ein, daß der Großhandel die Tabakpreise um 1½ Penny pro Unze erhöhte. Auch Zucker, Tee, Schokolade 2c. werden teuerer werden.

W.T.B. Berlin, 24. Sept. Der „Berl. Lokalanz." meldet aus Kopenhagen: Einem Petersburger Telegramm zufolge ist die Bevölkerung Dünaburgs infolge der heftigen Kämpfe in der Nähe der Stadt in höchstem Maße beunruhigt. Ununterbrochen ist Kanonendonner hörbar. Deutsche Flieger erscheinen fast täglich über der Stadt und werfen Bomben ab. An einem Tage zeigten sich 10 Flugzeuge und zwei Zeppeline.

* Berlin, 25. Sept. Ueber die Kriegsbegeisterung in Sofia wird dem „Berl. Lokalanz." gemeldet: Ein grenzenloser Jubel habe geherrscht, als die Mazedonier in unabsehbaren Scharen, unter ihnen Deserteure aus der serbischen Armee, ihren feierlichen Einzug hielten.

W.T.B. London, 25. Sept. Das „Reutersche Bureau" meldet aus Athen von gestern, daß der König den Einberufungsbefehl für 20 Jahrgänge Kriegsdienstpflichtiger unterzeichnet habe. Die Veröffentlichung solle am Abend erfolgen. Ministerpräsident Venizelos habe um 4 Uhr nachmittags eine Unterredung mit dem König gehabt und ihm erklärt, daß die einzig mögliche Antwort Griechenlands an Bulgarien die Mobilmachung sei. Gerüchtweise verlaute, daß der König der Mobilmachung als Verteidigungsmaßregel zugestimmt habe.

* Berlin, 25. Sept. Zu der Meldung, daß in Griechenland 20 Jahrgänge einberufen würden, sagt das „Berliner Tageblatt", eine Bestätigung dieser Nachricht liege noch nicht vor, doch sei anzunehmen, daß Griechenland gewisse militärische Vorkehrungen treffen werde.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

✠ Durlach, 25. Sept. Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt der frühere Adjutant der Bad. Train-Ersatz-Abteilung Nr. 14, Oberleutnant Georg Lemke, z. Zt. Kolonnenführer einer Kavallerie-Kraftwagen-Kolonne im Osten.

✠ Durlach, 25. Sept. Dem Feldwachtmeister Pfannkuch von der Train-Ersatz-Abteilung Nr. 14 wurde das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen

Karlsruhe, 25. Sept. Der Verband der mittleren Städte Badens hat eben den Jahresbericht des geschäftsführenden Ausschusses für das Jahr 1914/15 erscheinen lassen. Dem Verband der mittleren Städte Badens gehören 62 Städte an. Der Jahresbericht gedenkt zunächst der Toten und zwar des Ehrenmitglieds Bürgermeister a. D. Ehret in Weinheim, des Bürgermeisters Dr. Reichardt in Durlach, des Bürgermeisters Rheindel und seines Nachfolgers Hügel in Tauberbischofsheim, der Bürgermeister Ziegler in Ettlingen, Schmitt in Herbolzheim und schließlich des Oberbürgermeisters a. D. Winterer in Freiburg. Acht Bürgermeister der Verbandsstädte stehen unter den Fahnen; von ihnen hat einer, Bürgermeister Renner in Rastatt, das Eiserne Kreuz 1. Klasse, die Bürgermeister Dr. Bender in Achern und Siedler in Sinsheim sind mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. Der Jahresbericht gibt dann ein Bild derjenigen Aufgaben, die nach dem letzten Städtetag in Weinheim dem Verband gestellt waren, deren Weiterverfolgung und Ausführung aber der Krieg verhindert hat. Unter diesen Aufgaben befand sich u. a. die Frage der Organisation der Elektrizitätsver-

Prinzessin von Habenichts. 4)

Original-Roman von Erich Ebenstein.

(Fortsetzung.)

2.

Aber als sie oben ankam, wäre sie beinahe gestürzt über all die aufgestapelten Handkoffer, Reisekörbe, Hutschachteln und Schirmbehälter, die den Treppenabsatz füllten.

Mitten in dem Durcheinander stand eine junge Dame, deren mittelgroße Gestalt sich durch wunderbare Feinheit der Linien auszeichnete. Sie war mit großer Eleganz und vornehmem Schick in ein weißes Flanellkostüm mit schwarzem Besatz und glänzenden Jetknöpfen gekleidet, unter dessen Saum ein entzückend beschuhtes Füßchen hervorsah. Ein weißseidener Reiseschleier war um den Hut geschlungen und bildete einen duftigen Rahmen zu dem süßen runden Gesicht mit den hellbraunen, seidenglänzenden Haarwellen und den großen blauen Kinderaugen. Der starke Duft eines unbekannten Parfüms füllte die Luft und strömte verwirrend auf die sprachlos dastehende Stadträtin ein.

Die blauen Kinderaugen der jungen Dame glitten hochmütig musternd über sie hin. Offenbar war das Ergebnis dieser Prüfung, daß man es mit einer untergeordneten Person zu tun habe. Denn die junge Dame fragte in ungeduldig hochfahrendem Ton: „Können Sie mir nicht sagen, ob denn bei Dr. Tietze wirklich niemand daheim ist? Ich läute schon zehnmal vergebens!"

„Aber wer sind Sie denn eigentlich?" stammelte die Stadträtin verwirrt, obwohl sie innerlich gar nicht mehr im Zweifel darüber war.

„Lou Titze. Die Nichte Dr. Tietzes. Und Sie?"

„. . . Seine . . . Frau!"

Einen Augenblick lang glitt es wie Verblüffung über Lous Gesicht. Dann warf sie die Blumen und ein kleines Reisenecessaire, das sie in den Händen hielt, achtlos auf das übrige Reisegepäck, glitt wie ein Schlänglein zwischen Koffern und Hutschachteln hindurch und warf sich der Stadträtin an die runde Brust.

„Ach Du bist es selbst, Tantchen? Und ich habe Dich so unfreundlich angesprochen! Vergib! Ich war so ärgerlich, weil ich fürchtete, es sei alles ausgeflogen, und nicht wußte, wohin dann mit all dem Zeug. Aber nun ist es ja gut! Ich freue mich so . . . es ist reizend bei euch! Diese stille kleine Stadt mit den leeren Straßen und den düsteren Festungstoren — wie ein Märchen kam es mir vor! Und Du hast solch gutes, liebes Gesicht — wirst Du die kleine Lou liebhaben, Tantchen?"

Dieser etwas stürmische, von Küssen unterbrochene Empfang voll warmer Zärtlichkeit ging der Stadträtin so zu Herzen, daß sie das viele Reisegepäck, die schicke, gar nicht trauermäßige Toilette und das „entsetzliche" Parfüm darüber für den Augenblick ganz vergaß.

„Natürlich werde ich Dich liebhaben!" sagte sie, Lous rosiges Gesicht tätschelnd. „Aber wie kommst Du denn nur heute schon nach Schlohstedt? Wir haben ja noch gar nichts vorgerichtet für Dich! Dr. Werner schrieb —"

„Ach ja, verzeihe, daß ich Dir so ins Haus falle, Tantchen. Aber dieser greuliche Dr. Werner brachte mich in Wien zu Leuten, wo ich es absolut nicht aushalten konnte. Sie hatten eine ganz finstere Wohnung in der City und jedesmal, wenn ich lachte, fuhr die Dame des Hauses nervös zusammen. Ihr Mann war ein steifleinener Pedant, wie Dr. Werner, dessen Freund er ja auch ist. Dann gab es dort noch einen abscheulichen alten Rattler, der mir alle Polsterecken streitig machte. Kurz, nicht auszuhalten! Und dort sollte ich acht Tage bleiben!!! Da brannte ich einfach durch. Ließ rasch durch die Jungfer kaufen, was ich noch brauchte, und

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

sorgung, das Verhältnis zwischen Gemeinde und Volksschule, die Stellung der Städte zu den Beiräten der Realschulen und die Versuche zur Beschaffung eines billigeren Realkredits. Anstelle der ins Stocken geratenen Friedensarbeit fiel dem Ausschuß des Verbands ein reichliches Maß von Arbeiten zu, die der Krieg verursachte. Es handelte sich hierbei hauptsächlich um die Kriegshilfstätigkeit, um die Kriegsversicherungen, um die Kriegsinvaliden- und Hinterbliebenenfürsorge, um die Fürsorge für Lebensmittel, um die Brot-, Mehl- und Kartoffelversorgung, um die Sicherstellung von Fleischvorräten. Inwieweit diese Arbeiten erledigt wurden, ist der Oeffentlichkeit durch die durch die Presse gemachten Mitteilungen bekannt.

Pforzheim, 25. Sept. Das Bezirksamt hat durch eine besondere Verfügung den Kindern unter 15 Jahren das Verweilen auf öffentlichen Straßen und Plätzen nach 8 Uhr abends ohne Begleitung Erwachsener verboten.

— Gegen die Vergnügungen und Aufwendungen hat sich in der letzten Sitzung des Rastatter Bürgerausschusses dessen Vorsitzender, Bürgermeister Renner in einer Weise gewandt, die in weiten Kreisen vollen Anklang finden dürfte und die sich gar viele unserer Volksgenossen recht sehr zu Herzen nehmen sollten. Bürgermeister Renner, der ja Monate hindurch auf dem östlichen Kriegsschauplatz gestanden, sagte, er habe während seines Aufenthalts in der Heimat manche Beobachtungen gemacht, die ihm nicht gefallen hätten. Man könnte meinen, daß wir gegenwärtig nicht in einer Kriegszeit leben, wenn man die Vergnügungen und Aufwendungen bei uns betrachte. Man scheue sich vielfach, sich auch nur die geringsten Einschränkungen aufzuerlegen, während draußen im Schützengraben und in schlechten Feldlagern sich die deutschen Krieger die schwersten Entbehrungen auferlegten und die härtesten Strapazen mitmachen müßten. Das Volk daheim müsse mehr Ernst zeigen und nicht immer nörgeln. Wenn einer einmal einen Tag lang kein Brot habe, so solle er sich erinnern, daß andere in den russischen Wäldern tagelang von hartem Kommißbrot leben und stündlich ihr Leben in die Schanze schlagen. Nur durch Opfermut und Gemeinsinn könne der Krieg zu einem glücklichen Ende geführt werden.

‡ Offenburg, 25. Sept. Der 21. ordentliche Städtetag der mittleren Städte Badens findet hier am 9. Oktober ds. Js. statt. Die Tagung wird sich befassen mit der Erwerbung der Eigenschaft als juristische Person für den Verband, mit der Beschlagnahme der Gerste, mit der Ostpreußenhilfe und mit der Regelung des Kartoffelverkehrs und Kartoffelverbrauchs. Ferner steht auf der Tagesordnung die Vereinbarung mit der Stadtgemeinde Lörrach über die Beteiligung an der Geschäftsstelle der badischen Futteroermittelung und die Handhabung des § 26 Abs. 2 Ziffer 1 des Militärhinterbliebenengesetzes.

△ Donaueschingen, 25. Sept. Nach einer beim Bürgermeister eingegangenen Mitteilung hatte ein Landsturmbataillon, bei dem sich mehrere Donaueschinger befinden, in Nowo-Georgiewsk bei Besuch des Kaisers die Ehrenkompagnie zu stellen. Der Kaiser gab seiner Freude Ausdruck, in Rußland Donaueschinger zu finden, die mit ihm auf der Fuchsjagd waren.

✉ Lörrach, 24. Sept. Anläßlich des Fliegerüberfalls hat der Großherzog an das Bezirksamt Lörrach ein Telegramm gerichtet, in welchem er zugleich im Namen der Großherzogin der Stadt das höchste Bedauern über den neuen Fliegerangriff und gleichzeitig die Befriedigung darüber ausspricht, daß kein erheblicher Schaden verursacht worden ist.

Säckingen, 24. Sept. Vor einigen Tagen wurden bei der Badeanstalt die Kleider eines Sergeanten gefunden. Nun ist die Leiche des Vermißten beim Kraftwerk Rheinfelden geländet worden. Es handelt sich um einen Vizefeldwebel namens Braunwart. Nach einer an der Stirn befindlichen Verletzung zu schließen, scheint B. einem Unglücksfall zum Opfer gefallen zu sein.

‡ Vom Bodensee, 25. Sept. Neben dem Stand der Reben in den Weinbergen Meersburg, Hagnau und Immenstad steht die Obstkultur nicht minder erfreulich. Die Uferlandschaften bilden fast ringsum einen einzigen großen Obstbaumwald. Das Erträgnis und die Güte werden allgemein gelobt.

Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 24. Sept. (Nichtamtlich.) S. M. der Kaiser hat an den Staatssekretär des Reichsschatzamtes Dr. Helfferich auf die Meldung über den Erfolg der dritten Kriegsanleihe nachstehendes Telegramm gerichtet:

„Ich danke Ihnen für die Nachricht von dem glänzenden Ausfall der Zeichnungen auf die dritte Kriegsanleihe und beglückwünsche Sie zu diesem neuen, schönen Erfolg unserer Ihrer Leitung anvertrauten finanziellen Kriegsführung. Das deutsche Volk hat das volle Vertrauen auf die eigene Kraft damit dem Feinde und der ganzen Welt bekundet, daß es auch ferner wie ein Mann einmütig zusammensteht in dem unerschütterlichen Willen, den durch freventlichen Ueberfall uns aufgezwungenen Krieg bis zum siegreichen Ende durchzuführen und für die Sicherheit und Freiheit des Vaterlandes jedes erforderliche Opfer an Gut und Blut freudig darzubringen.

Wilhelm I. R."

W.T.B. Berlin, 24. Sept. (Nichtamtlich.) Nach Erhalt des endgültigen Ergebnisses der dritten Kriegsanleihe richtete der Kaiser aus dem Großen Hauptquartier an den Staatssekretär des Reichsschatzamtes Staatssekretär Dr. Helfferich eine zweite Drahtung folgenden Wortlauts:

„Meinen wärmsten Dank für die Meldung von dem über alles Erwarten günstigen Erfolg der dritten Kriegsanleihe, der einem glänzenden Sieg auf dem Schlachtfeld gleichkommt und keine Blutopfer gefordert hat.

Wilhelm I. R."

* Berlin, 25. Sept. Dem „Berliner Lokalanzeiger" wird aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt, Kaiser Franz Josef habe dem Generalfeldmarschall von Mackensen das Großkreuz des Stephanordens verliehen.

Berlin, 24. Sept. Wie Berliner Blättern aus München gemeldet wird, mußte sich gestern Ludwig Ganghofer einer schweren Augenoperation unterziehen, die erfreulicherweise gut verlaufen ist. Der Dichter muß sich aber einstweilen große Schonung auferlegen.

* Berlin, 25. Sept. Nach dem „Berliner Tageblatt" entdeckte die luxemburgische Polizei durch Zufall die Urheber zweier schwerer Verbrechen in zwei 14jährigen Knaben. Sie hatten voriges Jahr die Witwe Hoffmann aus Hermsdorf ermordet und Anfang dieses Jahres die 24jährige Natalie Schmall aus Diekirsch. In beiden Fällen lag Raubmord vor.

W.T.B. Köln, 24. Sept. Die „Kölnische Volksztg." hält gegen die halbamtliche Ableugnung der „Agenzia Stefani" die Behauptung voll aufrecht, daß zwei Briefe der römischen Kurie, die in Rom zur Post gegeben waren, beim Münchener Nuntius nicht angekommen seien. Der eine Brief enthält die Ernennungsurkunde für den Erzbischof Dalbor, der andere betrifft Angelegenheiten der Diözese Breslau.

W.T.B. Stuttgart, 24. Sept. Eine königl. Verordnung betreffend die Stiftung eines Wilhelmskreuzes vom 13. September 1915 besagt laut Staatsanzeiger: „Wir haben uns in der Zeit des gegenwärtigen großen Krieges bewogen gefunden, ein besonderes Ehren- und Erinnerungszeichen mit dem Namen „Wilhelmskreuz" zu stiften. Das Wilhelmskreuz werden wir an Männer verleihen, die sich während unserer Regierung insbesondere aus Anlaß des dermaligen Krieges, ohne an ihm unmittelbar teilzunehmen, in dienstlicher oder freiwilliger Tätigkeit namhafte Verdienste um die öffentliche Wohlfahrt erworben haben. Vorbehaltlich bleibt eine besondere Auszeichnung für solche Männer, Frauen und Jungfrauen, die sich um die Pflege der Verwundeten und Erkrankten, oder auf dem Gebiete der allgemeinen Kriegsfür-

---

brauchte, und fuhr dann hierher. Leider habe ich Wally am Bahnhof entlassen müssen, denn der gestrenge Herr Vormund erlaubt mir fortan keine Zofe mehr!"

Die Stadträtin hatte inzwischen aufgeschlossen und begann das Gepäck in den Flur zu schaffen, wobei ihr Lou geschäftig die schweren Stücke aus der Hand nahm.

„Ueberlaß das nur mir, Tantchen! Ich bin furchtbar stark, wenn ich's bisher auch nur beim Reiten und Tennisspielen betätigen konnte. Es macht mir ja Spaß, mich selbst zu bedienen!"

„Wie hast Du Dich denn nur gleich hergefunden so allein?" fragte die Stadträtin, während sie aus dem Hinterzimmer allerlei dort verwahrtes Hausgerät herausschaffte, um Platz für Lous Einzug zu gewinnen.

„Allein?" Lou lachte leise und offenbar durch eine hübsche Erinnerung amüsiert auf. „Ich war gar nicht allein! Ich hatte den nettesten Reisemarschall, der sich nur denken läßt, und brauchte mich um gar nichts zu kümmern . . ."

„O, Kind! Du bist nicht im Damenkupee gefahren?"

„Das tue ich grundsätzlich nie! Unter alten Jungfern und kleinen Kindern — puh!! Und diesmal traf ich es besonders gut! Dieser allerliebste Offizier, mit dem ich fuhr, war just aus Schlohstedt und hat mir das ganze Leben hier prächtig geschildert. Ich lachte mich halb tot! Und er war so froh darüber, daß er mich so gut amüsierte. In Budweis brachte er mir Bonbons ins Kupee, in Prag die Blumen dort. Als wir hier auf der Station ausstiegen, war er, glaube ich, schon bis über die Ohren verliebt in mich . . ."

„Aber Lou — um Gottes willen —"

„Gott, dabei ist doch nichts, Tantchen? Ist es denn nicht ganz natürlich, daß sich die Männer in einen verlieben, wenn man jung und keine Vogelscheuche ist?"

Lou sah dabei so strahlend vergnügt, naiv und unschuldig aus, daß der Stadträtin das tadelnde Wort im Munde erstarb.

„Uebrigens mußt Du ihn ja kennen, Tantchen, da er hier im Hause wohnt!"

Der Stadträtin wäre vor Schreck beinahe das Bügelbrett, das sie in Händen hielt, entfallen.

„Du meinst doch nicht etwa — Trosterburg," stammelte sie bestürzt.

„Natürlich. Graf Witold Trosterburg, so heißt er. Ich muß seine Karte noch irgendwo im Necessaire haben, wenn ich sie nicht verstreute. Seine Eltern leben auf einem Schloß im Böhmerwald. Hasselsloh heißt es, glaube ich. Davon hat er mir auch erzählt. Ein reizender Mensch!"

Frau Dr. Tietze hatte ihre alte Energie plötzlich wiedergefunden.

„Ein sehr leichtsinniger und gar nicht gut angeschriebener Offizier, meine liebe Lou, mit dem ein Mädchen, das auf sich hält, am liebsten gar nicht verkehrt!! Er macht allen jungen Damen hier den Hof und hält sie doch alle nur zum besten damit. Außerdem ist er leichtsinnig, streut das Geld, das er seinen armen Eltern von Zeit zu Zeit abpreßt, nur so mit vollen Händen um sich und hat zudem eine sehr böse Zunge —"

„Ja, die hat er!" kicherte Lou in sich hinein, „darum ist er ja eben amüsant! Das andere geht mich nichts an. Das ist Sache seiner Vorgesetzten und der Eltern!"

„Und da wir kaum auf Grünfuß mit ihm stehen," fuhr die Stadträtin unbeirrt fort, „so ist es selbstverständlich, daß Du diese unbedacht gemachte Bekanntschaft nicht fortsetzen kannst!"

Lou antwortete nicht. Sie war ans Fenster getreten und musterte dessen Aussicht.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

sorge verdient gemacht haben. An Militärpersonen kann das Wilhelmskreuz mit Schwertern, sowie mit Schwertern und Krone verliehen werden."

Oesterreichische Monarchie.

W.T.B. Wien, 24. Sept. Die „Wiener Allgemeine Zeitung" bezeichnet das Ergebnis der 3. deutschen Kriegsanleihe als beispiellos und alle Erwartungen übertreffend. Das Blatt sagt: Die neuerliche glanzvolle Bekundung der Opferwilligkeit des deutschen Volkes wird im feindlichen Ausland grenzenloses Erstaunen hervorrufen. In Oesterreich aber ruft das Ergebnis freudige Genugtuung hervor.

Italien.

W.T.B. Mailand, 24 Sept. Der „Corriere della Sera" meldet, daß gestern abend 8.30 Uhr in Messina ein kurzes, heftiges Erdbeben von 4 Sekunden Dauer und einer Stärke des 6. bis 7. Grades der Skala Mercalli gespürt wurde. Der Stoß war so stark, daß der Seismograph des Observatoriums aussetzte. Unter der Bevölkerung herrschte große Panik, es wurde aber kein Schaden angerichtet. Auch aus Aquila und den Provinzen Marsiva und Sulmona liegen laut „Corriere della Sera" Erdbebennachrichten vor. Ein erheblicher Stoß veranlaßte die Bewohner auf die Straße zu fliehen. Auch hier wurde kein Schaden angerichtet.

Verschiedenes.

— Das Großh. Unterrichtsministerium hat an die ihm unterstellten Schulbehörden ein Rundschreiben gerichtet, ihr Augenmerk auf die von vielen beklagte zunehmende Verwilderung und die sich häufenden ungerechtfertigten Schulversäumnisse der Schuljugend zu richten und Abhilfe zu treffen. Die zunehmende Verrohung unserer Jugend ist eine Erscheinung, die schon vor dem Kriege manchem zu denken gab, nun Vater und Lehrer vielfach im Felde stehen, kann sie, wo daheim eine schwache Mutter waltet, ungehindert ins Kraut schießen. Jedermann sollte in dieser ernsten Zeit suchen, das so wichtige Werk der Jugenderziehung fördern zu helfen, Ausschreitungen von Schülern selbst zu bestrafen oder zur Anzeige zu bringen. — Betr. Schulversäumnissen wollen wir nur kurz bemerken: wenn die zuständigen Behörden auf diesem Gebiete weniger Nachsicht walten lassen und der Anzeige der betr. dazu verpflichteten Lehrer stattgeben, wird's hier schon von selbst besser. Hier liegt oft die Wurzel des Uebels! Daß Mütter zuweilen ihre Kinder aus geringfügiger Ursache zuhause behalten und nachher, wenn polizeiliche Erhebungen veranstaltet werden, mit „krank" entschuldigen (oft glatt erlogen!) ist eine den Lehrkräften sehr bekannte Tatsache! Solange diesem Unfug nicht ernstlich auf den Grund gegangen wird, hören die vielen Versäumnisse nicht auf!

— In Potsdam hat der Magistrat Pilzwanderungen unter Leitung von Sachverständigen eingeführt. Es soll dabei gezeigt werden, daß viele eßbare Pilze stehen gelassen werden, die in den Haushaltungen Verwendung finden würden.

— In Pirna sind zwei Personen, Vater und Sohn, an Pilzvergiftung gestorben.

— In München besuchten zwei Freundinnen die Gräber ihrer Männer. Als die beiden Frauen auf einer Bank saßen und sich unterhielten, wurde die eine vom Schlage gerührt, die andere erregte sich über den Tod ihrer Freundin derart, daß sie ebenfalls durch einen Schlaganfall starb.

— Unsere Soldaten im Felde wünschen sich: Marmelade, Taschenlampen, Hosenträger, Taschenmesser mit Büchsenöffner. Saft wird nicht mehr verlangt.

Der Amtliche Bericht der Obersten Heeresleitung ist bis Beginn des Druckes nicht eingetroffen.

Markt-Bericht.

(=) Durlach, 25. Sept. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 59 Läuferschweinen und 317 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 59 Läuferschweine und 317 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läuferschweine 80—120 ℳ, für das Paar Ferkelschweine 40—50 ℳ. Geschäftsgang gut.

Durlach.

Fahrnis-Versteigerung.

Montag, 27. September, nachmittags 2 Uhr, versteigert der Unterzeichnete Hauptstraße 38, 2. Stock, die zum Nachlaß gehörenden Fahrnisse des † Werkmeisters Karl Wilhelm gegen Barzahlung:

4 aufgerichtete Betten, 2 Nachttische, 1 Waschkommode, 4 Kleiderschränke, Stühle, Tische, 1 Nähmaschine, Herrenkleider, Bilder, 1 Regulator, Küchengeschirr, Wasserbank und sonst noch verschiedener Hausrat.

Durlach, 25. Sept. 1915.

Geyer, Waisenrat.

Pfannkuch & Co

Schickt unsern Soldaten Zucker

als **Feldpostbrief** fix und fertig, Paket **20** ₰, als Beipack Paket **10** ₰.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Es geht nicht

ohne neues Herbstkleid.

Viele Frauen werden sich das sagen u. das neue **Favorit-Moden-Album** (60 Pf) wird als erprobter Modeberater willkommen sein. Alle Vorlagen können mit Hilfe der vorzügl. Favorit-Schnitte leicht nachgeschneidert werden. Erhältlich bei

H. Holtermann, Durlach.

Laubversteigerung des Forstamts Durlach.

Montag den 27. September l. J., nachmittags 2 Uhr, das Laubstreu in Abt. 1, Hintere Teufelsplatte, und 4, Taglöhnerhäusle des Domänenwalds Rittnert in etwa 175 Losen zu ermäßigten Preisen. Nutzungsfrist 6 Tage; Zusammenkunft bei der Saatschulhütte. Forstwart Bauer in Berghausen erteilt nähere Auskunft.

Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl.

Die Bäckereien und Handlungen mit Mehl werden aufgefordert, die bei ihnen für den Bezug von Brot und Mehl abgegebenen rosaroten Scheine in Bündeln zu je 100 Pfund Mehl und alle zusammen in einem mit dem Namen des Abliefernden versehenen Umschlag innerhalb dreier Tage auf dem Geschäftszimmer des Hochbauamts — Ettlingerstraße Nr. 4 — abzugeben.

Durlach den 25. September 1915.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Verkauf von Hühnerfutter.

Am **Montag den 27. ds. Mts., nachmittags von 2 bis 4 Uhr,** setzen wir bei unserer Verkaufsstelle ein größeres Quantum **Hühnerfutter** (Gerste vermischt mit kleinkörnigem Mais) im kleinen dem Verkauf aus.

Der Preis beträgt **26 Pfg. für das Pfund.** Zum Einfüllen des Futters sind Säckchen oder dergl. mitzubringen.

Durlach den 25. September 1915.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Carbid-Lampen

sind eingetroffen und empfiehlt zu Tagespreisen

P. Steeger

Hauptstraße 62, Tel. 232.

Glanzöl „Adler-Expreß"

Bestes Fußbodenöl à Liter-Krug Mk. 2.—.

Central-Drogerie **Paul Vogel.**

Photographie-Karten

werden schön und billig hergestellt

Herrenstraße 28.

Prima Mostäpfel u. -Birnen

treffen Montag ein.

Frau Giesecke.

Ein saub. anständ. Mädchen

zum Servieren gesucht. Zu erfragen im

„Bären", Hauptstr. 6.

Filderkraut,

ein Wagen, ist eingetroffen und zu haben bei

König, Waldstr. 43.

Ein Geldbeutel mit Inhalt

ging **verloren** von der Bäckerei Kautzmann bis Ettlingerstraße 34. Abzugeben gegen Belohnung

Ettlingerstraße 34, 1. St.

Damenuhr mit Armband

wurde am Gymnasium verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben

Zehntstr. 6, 1. St.

Einige tüchtige

Grabarbeiter

sofort gesucht. Zu melden auf der **Baustelle der Rhein. Schuckert-Gesellschaft beim Bahn-Elektrizitätswerk Durlach.**

Acker

zu verpachten auf der oberen Hub. Zu erfragen

Weingarterstr. 7.

Laden mit Wohnung,

Hauptstraße 69, in dem seit Jahren ein Schuhgeschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, wegen Geschäftsaufgabe per 1. April 1916 zu vermieten. Näheres

Pfinzstraße 49, Büro.

Großes Zimmer

samt Zubehör im 2. Stock sofort oder später zu vermieten

Adlerstraße 24.

Pfannkuch & Co

Neues

Sauerkraut

Pfd. **14** Pfg.
3 Pfd. **40** Pfg.
10 Pfd. **1.25**

Neue

Kartoffeln

3 Pfd. **17** Pfg.
10 Pfd. **55** Pfg.

Neue

Zwiebeln

3 Pfd. **42** Pfg.
10 Pfd. **1.40**

Pfannkuch & Co

G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Statt besonderer Anzeige.

Fern von seinen Lieben starb am 21. September den Heldentod fürs Vaterland mein lieber, treubesorgter Gatte, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Michael Beinert

Ladenhalter des Konsum-Vereins

im Alter von 36½ Jahren.

Durlach den 24. September 1915.

In tiefer Trauer:

Marie Beinert, geb. Demand, und Kinder.
Frau Demand Witwe.

Danksagung.

Vom Grabe unseres uns unvergeßlichen Geliebten zurückgekehrt, voll Ehr- und Dankgefühl über die aufrichtige Teilnahme und Kranzspenden, welche uns in so reichem Maße zuteil wurden, sagen wir unseren innigsten Dank.

Herzlichen Dank Herrn Dekan Meyer für die trostreichen Worte am Grabe, auch für den überaus ehrenden Nachruf des Herrn Brauereidirektor Eglau, sowie seinen Mitarbeitern und sämtlichen hochverehrten Vereinen für die zahlreichen Kranzniederlegungen. Ganz besonderen Dank dem Instrumental-Musikverein für die erhebende Grabmusik.

Durlach den 25. September 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Widmayer und Kinder.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, treubesorgte, unvergeßliche Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Regina Schmitt, geb. Rebel

heute nachmittag im Alter von 42 Jahren, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, zu sich zu rufen.

Durlach den 24. September 1915.

In tiefer Trauer: **Valentin Schmitt** und Kinder.

Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr statt.

Eine gebrauchte, gut hergerichtete

Drillmaschine „Beroline"

1¾ Meter Spurbreite 13 Reihen zum Preis von ℳ 150 — abzugeben.

K. Leußler, Durlach, Lammstraße 23, Telephon 403

Gebrauchter, guterhaltener

Blasebalg und Amboß

zu kaufen gesucht.

Ersatz-Pferde-Depot.

Leopoldstraße 8, 1. Stock, per sofort 3 Zimmer mit Mansarde, Küche, Keller und reichlichem Zubehör zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

5-Zimmer-Wohnung

Fremdenzimmer, Mansarde und alles Zubehör in schöner Lage auf sofort oder später zu vermieten. Näheres **Sophienstraße 10,** part.

Gut möbliertes Zimmer

mit schöner Aussicht sofort oder später zu vermieten

Moltkestraße 13, 2. St. r.

Nächst der Schloßkaserne ist ein

schön möbliertes Zimmer

zu vermieten. Zu erfr. im Verlag.

2 einfach möblierte Zimmer

in der Nähe der Kaserne sind sofort zu vermieten. Näheres im Verlag dieses Blattes.

Schöne 2-Zimmerwohnung mit Zugehör auf sofort oder 1. Oktober zu vermieten

Hauptstraße 8.

Gasthaus zum Weinberg.

Neuer süßer **Kaiserstühler**

Sonntag von 10 Uhr ab:

Warmer Zwiebelkuchen,

wozu freundlichst einladet

Frau G. Dattler Wtw., Tel. 121.

Morgen Sonntag:

Prima Bratwürste mit Kraut

im ***Kranz.***

Neuer Wein

Selbstgekelterter

Süßer Apfelwein

Marquards Weinstube, Grötzingerstraße 21.

Restaurant zum goldenen Adler in Aue.

Morgen Sonntag, 26. d. Mts.:

Hausgemachte Bratwürste mit Kraut

empfiehlt

Frau Rudolf Klenert.

Grötzingen :: Gasthaus zur Kanne.

Empfehle auf **Sonntag, 26. September:**

Prima Kartoffel-Würste mit Kraut

Neuen süßen Grötzinger

und lade zum Besuche freundlichst ein. **Karl Lindenmeier.**

Hessische Mostäpfel

Pfälzer Weinbirnen

Tafeläpfel, zentner- und pfundweise

sind fortwährend zu haben bei

Karl Wagner, Kronenstraße 12.

Mostbirnen

in bester Ware hat sofort abzugeben

Heinrich Eckardt, Gutspächter,
Hohenwettersbach.

Niederlage für Durlach: **Konrad Pöhler Wwe.**

Gärtner-Verein „Flora".

Unsere diesjährige Bestellung von **Holz** und **Bohnenstangen** geht Montag, 27. Sept. ab. Wer etwa noch Bedarf hat, wolle dies unverzüglich beim Kassier oder Schriftführer anmelden, da weder Nachbestellungen noch Beipackungen gestattet werden können.

Der Vorstand.

Frauenverein Aue.

Die Mitglieder werden hiermit auf **Sonntag nachmittag 2 Uhr** zu einer Besprechung im Rathaussaal freundlichst eingeladen. Vollzähliges Erscheinen erwünscht

Der Vorstand.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

17. Sept.: Friedrich, Vat. Valentin Schmitt, Bäcker.
19. „ Emma Elfriede, Vat. Karl Höfler, Schreiner.
22 „ Albert Alexander, Vat. Alex. Lietza, Maler.

Eheschließung:

25. Sept.: Karl Albert Pfister, Fabrikarbeiter hier, und Elisabeth Weinert hier.
25. „ Karl Ludwig Brenner, Buchdrucker, und Frida Anna Kleiber, beide von hier.

Gestorben:

22. Sept.: Georg Albert Widmayer, Braufahrer, Ehemann, 42 Jahre alt.
24. „ Regina Schmitt, geb. Rebel, Ehefrau, 41¾ Jahre alt.